

Studium - gesellschaftlicher Auftrag

Margrit Hollants, Studentin der Sektion Rechtswissenschaften der Humboldt- Universität Berlin

Für unsere Parteiorganisation ist typisch, daß die meisten Mitglieder sehr jung an Jahren und sehr jung in der Partei sind. Das wirft für uns in der Parteiarbeit einige besondere Probleme auf. Vor uns steht die Aufgabe, alle Studenten zu klassenbewußten, hochqualifizierten und dem sozialistischen Staat treu ergebene Rechtspflegejuristen zu erziehen.

Wie kompliziert dieses Problem ist, hatten wir bald festgestellt. Die Problematik fing schon damit an, daß bei uns der ehemalige Kompaniechef der NVA neben der Absolventin der EOS studiert und einige von den erfahrenen, älteren Genossen zunächst wenig Verständnis hatten für die Sorgen der Jüngeren, ihre Probleme mit der Partei oder ihr Heimweh, ihre Sehnsucht nach dem Freund, ihre Hemmungen, im Seminar etwas zu sagen. Sie stellten dabei manche überspitzte Forderung und verscherzten sich damit manchmal das Vertrauen der jüngeren Genossen. Einige jüngere Genossen

kamen mit dem Übergang von der Oberschule zur Universität nicht zurecht, wichen Anforderungen, die das Studium an sie stellt, aus und fingen sogar an, einige alte akademische Traditionen wieder neu zu entdecken. Einige Studenten glaubten, sie seien dem Blauhemd entwachsen, und verstanden unter Parteiarbeit etwas mehr nach innen Gerichtetes. Sie vertraten die Auffassung, daß man der FDJ die Gestaltung ihrer Arbeit selbst überlassen muß. Mit diesen Widersprüchen mußten wir so schnell wie möglich fertig werden.

Einer unserer besten Genossen ist FDJ-Sekretär. Die Parteigruppe befaßt sich regelmäßig mit dem Stand des Kampfes um den Titel. Häufig hat die FDJ-Leitung vor der Parteigruppe berichtet, und viele Genossen erhielten Parteaufträge, die die Gestaltung der FDJ-Arbeit betreffen. Wir haben dabei lernen müssen, die Aufgaben für unsere Genossen sehr differenziert und individuell zu formulieren. Diese Arbeit unserer Gruppe war eng verbunden mit der Diskussion politischer Grundfragen. Das kann auch gar nicht anders sein; denn es geht ja um die Erziehung sozialistischer Studenten, die über ihre eigene Nasenspitze hinaussehen und sich als Teil der großen sozialistischen Bewegung fühlen.

Unsere ideologische Arbeit, zum Beispiel die Auswertung des * XXIV. Parteitages der KPdSU, muß immer verbunden sein mit dem Kampf um hohe Lernergebnisse; ein Student kann nicht das Examen in Staatsrecht ablegen, wenn er nicht die Probleme der Festigung der Staatsmacht in der UdSSR in den Dokumenten des Parteitages studiert hat. Die Einstellung zum Studium der Beschlüsse der Partei, die Einstellung zum Studium überhaupt hat sich durch die ständige konkrete Auseinanderset-

XXIV. Parteitag der KPdSU gründlich studieren

Ausgehend von der Festlegung der Parteileitung der APO 6 im VEB Maschinenfabrik Halle Kombinat Luft- und Kältetechnik, hat sich unsere Parteigruppe

der Inspektion für Betriebssicherheit die Aufgabe gestellt, die Materialien des XXIV. Parteitages der KPdSU gründlich zu studieren. Besonderes Augenmerk soll dabei auf den Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU an den Parteitag gelegt werden.

Um auch die parteilosen Kolleginnen und Kollegen mit den Materialien des XXIV. Parteitages vertraut zu machen, wurde eine öffentliche Parteigruppenversammlung einberufen. In dieser Zusammenkunft wurden alle

Anwesenden auf das Studium der Abschnitte I und IV des Rechenschaftsberichtes verwiesen. Diese Abschnitte erschienen uns in der ersten Etappe des Studiums am bedeutsamsten. Für Konsultationen wurde ein Vertreter der APO-Leitung benannt. Außerdem werden die Abschnitte in weiteren Parteigruppenversammlungen behandelt. Einzelne Genossinnen und Genossen werden über bestimmte Probleme referieren, und anschließend erfolgt die Diskussion.

Unsere Genossen haben richtig